

*Das Leben fängt nur einmal an,
Wir sind mitten drinnen und leben
Die Stunde, den Tag, den Monat, das Jahr,
So wie es unser Schicksalsblatt vorgegeben.*



Das Blatt

*Der Wind er wiegt des Baumes Kind
Nebst jenem braun gestorben sind
Geschwister die im Herbst gefall'n
in diesem Jahr wie sonst auch all'n.*

*Doch jenes das im Winde weht,
seit vielen Jahren übersteht.
Es schaukelt grün und ganz allein
im gülden Licht der Sonne Schein.*

*Ob Regen, Schnee, ob starker Sturm
und sind die Äste noch so krumm,
es bleibt besteh'n und gibt nicht nach,
auch wenn so mancher Ast schon brach.*

*Der Vögel Nest es oft schon sah,
und auch wenn's Brot für Raupen war,
es blieb ein Loch und etwas Schmerz,
doch klopfte stets das grüne Herz.*

*Nun schrieb ich dies weil ich so gern,
wie jenes und nicht anders wär,
doch bin ich Mensch wie's alle sind,
der Wind er wiegt des Baumes Kind.*

Spruch: Elke Schneider-Maier
Gedicht: Lars Maier (2012)
Komposition.: Franz
Arrangement: Franz, Lars
Gitarren: Franz
Keyboard - Streicher/Klarinette: Lars
Bild: Rudi Schulz

Oktober

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31